

## Werkanalyse – bei dreidimensionalen Kunstwerken

Lieber LK,

ihr hattet den Wunsch geäußert, noch etwas Material zu erhalten bzgl. der Bearbeitung von Theorieaufgaben mit skulpturalen, plastischen, installierten etc. Kunstwerken.

Hier also eine Zusammenfassung mit Beispielen auf Grundlage unseres Schulbuches.

### Wie fängt es an?

Mit etwas Hirntraining schon in der Lernphase, z.B. mit der Fragestellung, welche Kunstwerke denn „dran kommen“ könnten. Wenn ihr euch etwa Installationen von Louise Bourgeois ansieht oder Plastiken von Max Ernst, könnt ihr euch beim Durchlesen der folgenden Beispiele schon mit überlegen, wie etwa eine Beschreibung einer Installation lauten müsste oder eine Formanalyse der typischen Max Ernst Figuren formuliert sein könnte.

**Formulierungshilfen** findet ihr im Buch ab S. 277!



Abbildung 1: Louise Bourgeois: Cell XXVI, 2003

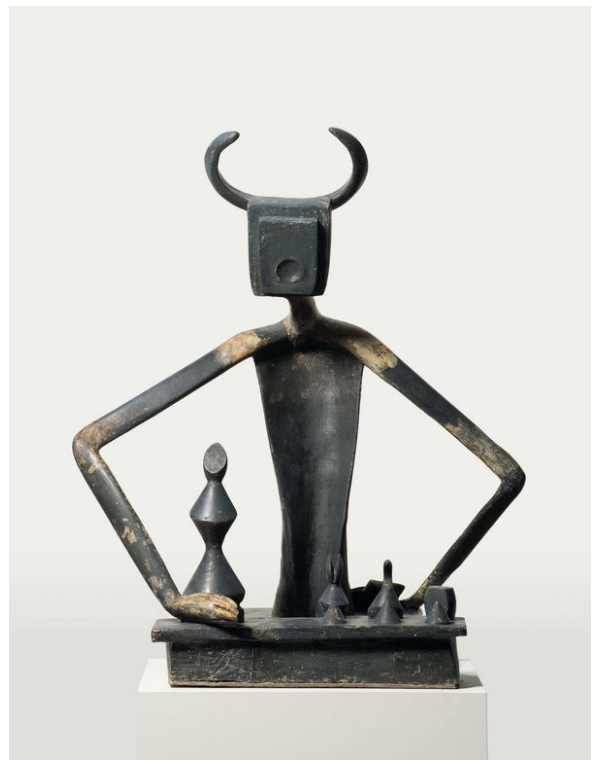


Abbildung 2: Max Ernst: The King playing with the Queen, 1944

**0. Auch bei dreidimensionalen Kunstwerken kann zu Beginn ein Perzept stehen in Form eines Dialoges, einer Mindmap, eines Elfchens, eines inneren Monologs etc....**

## 1. Beschreibung

Hier gelten zunächst die gleichen Grundsätze wie bei der Beschreibung von zweidimensionalen Bildern. Hier stellt sich aber das Problem, dass die Originale nicht vorliegen, ihr also nicht um allansichtige Skulpturen herum gehen könnt. Geht hier einfach von der bereitgestellten Abbildung aus und beruft euch auf diese.

Beschreibt nach Nennung der Werkdaten bei Installationen/Environments etc. zunächst die Gesamtsituation: wird ein Raum geschaffen, eine Zelle, ein Figurenensemble und geht dann erst auf die Hauptfiguren mit ihren Details und zu guter letzt Nebenschauplätze und Umgebung ein.

### Bei Beschreibungen:

*Achten Sie darauf, dass Sie ganze Sätze formulieren und präzise Formulierungen wählen. Variierende Satzanfänge wirken souveräner, als jeden Satz mit „Man sieht“ zu beginnen. Die Ich-Form hat bei einer sachlichen Beschreibung ebenso wenig etwas zu suchen, wie Deutungen oder Interpretationen. Bei einer Werkbeschreibung sollte man zuallererst klar stellen, um welche Kunstform es sich handelt und die Daten des Werks – soweit sie bekannt sind – nennen. Danach erfolgt die Beschreibung. Ein geordnetes Vorgehen ist dabei wichtig. Man kann verschiedene Ordnungsprinzipien anwenden, je nachdem, was sich beim Werk anbietet (z. B. von vorne nach hinten etwa bei stark tiefenräumlichen Malereien etc.; von unten nach oben bei Gebäudefassaden, abstrakten Farbkompositionen etc.; von der Gesamtform ins Detail bei Gebrauchsgegenständen, Porträts, figürlichen Plastiken etc.).*

### Beispiele:

Die Malerei *Dynamismus eines Automobils* von Luigi Russolo entstand 1912 bis 1913. Es handelt sich um ein 106 x 140 cm großes Ölgemälde auf Leinwand, das heute im Georges Pompidou Centre in Paris hängt. Ein in Schwarz und Blautönen gemaltes Automobil befindet sich in der Mitte des Querformats. Durch die schematisch vereinfachte Darstellung sind vor allem die Räder einzeln auszumachen, weitere Details werden summarisch erfasst.

Der Hintergrund zeigt ebenso summarisch vom Betrachter aus nach links geneigte blaue, gelbe und grüne Häuserfronten, erkennbar durch die Fensteröffnungen.

Die Straße im unteren Fünftel des Bildes ist in Blau-Gräutönen gehalten.

Über das gesamte Bild ziehen sich vom Betrachter aus von rechts nach links weisende keilartige Formationen in Rottönen. Die Räder ziehen gelbe Schweife nach.

Die 184 x 11 x 118 cm große Marmorstatue *Der Kuss* aus dem Jahr 1886 von Auguste Rodin zeigt ein nacktes, sitzendes, sich küssendes Paar. Der unregelmäßige Sockel, auf dem die Figuren sitzen, ist mit sichtbaren Meißelspuren behauen, während die Figuren selbst sehr glatte Oberflächen aufweisen.

Der Mann sitzt mit auffallend aufrechter Wirbelsäule mit dem Oberkörper nach links zur Frau gedreht. Nur sein Kopf neigt sich zu ihr herab. Seine rechte Hand liegt locker auf ihrer linken Hüfte auf, der Daumen ist etwas erhoben. Seine rechte Hand liegt mit angewinkeltem Arm auf dem Sockel auf und berührt die Frau kaum. Der rechte Oberschenkel ist nahezu im rechten Winkel zum Oberkörper aufgestellt und das Bein wiederum rechtwinklig angewinkelt.

Die Haltung der Frau weist in alle Raumachsen: Ihre angewinkelten Beine legen sich in unterschiedlicher Höhe über das linke Bein des Mannes, der Rumpf ist stark in seine Richtung verdreht, der Kopf neigt sich stark nach hinten. Ihr Kopf liegt unter dem des Mannes. Der linke Arm der Frau legt sich um den Hals des Mannes, mit dem rechten stark angewinkelten stützt sie sich nach hinten ab. Das Gesicht des Mannes ist auf der vorliegenden Abbildung bis zur Hälfte, das der Frau fast vollständig durch ihren Arm verdeckt.

## Bildhauerei / Kunsthandwerk und Design

Bei der Beschreibung eines dreidimensionalen Objekts sollten Sie die Erwähnung der vorhandenen Daten immer unbedingt gleich mit der Angabe, **um was es sich handelt** verknüpfen. Damit ist der Gegenstand an sich, aber auch seine Verwendung gemeint – egal ob als Gebrauchsgegenstand oder als Kunstwerk (oder beides, siehe dazu S. 239). Dann erst werden **genaue Form, Farbe, Material und Oberflächenbeschaffenheit** – jeweils nur so weit wirklich **erkennbar** – beschrieben. Hier ist es besonders wichtig, darauf zu achten, dass Sie die Beschreibung nicht mit der Analyse, also mit der Besprechung von Zusammenhängen und Widersprüchen und deren Wirkung vermischen. Es soll sich nur um eine Beschreibung des Sichtbaren handeln. Die **Präsentation** (z. B. Sockel, Vitrine) sollte – gerade wenn es sich um ein Kunstwerk handelt – erwähnt werden.

**Beispiel:** Marcel Duchamp, *Fontaine* (für gegebene Informationen s. S. 78)

Die Abbildung zeigt das Ready-Made *Fontaine* von Marcel Duchamp, aufgenommen von Alfred Stieglitz in einer Schwarz-Weiß-Fotografie des Jahres 1917. Es handelt sich um ein Urinal aus weißem Porzellan, das so auf einem weißen rechteckigen Sockel platziert wurde, dass die eigentlich an der Wand angebrachte Fläche des Urinals die Unterseite ergibt. Es steht über den Sockel allseitig über. Links und rechts fallen besonders zwei seitwärts herausstehende Porzelanteile auf, an denen das Urinal wohl hätte an der Wand befestigt werden sollen. Der äußere Rand des Urinals ist umlaufend zweifach eingekerbt, wobei alle sich dabei ergebenden Kanten abgerundet sind. Das Kerbband endet in dem auf der Abbildung vorne liegenden Wasseranschluss, der in einem ebenfalls aus Porzellan bestehenden kurzen Rohrstück eine kreisrunde Öffnung zeigt. Zwischen Rohr und Urinalkörper ergibt ein leicht abgehobener Porzellanring eine nahtlose Verbindung. Als weitere Öffnungen im



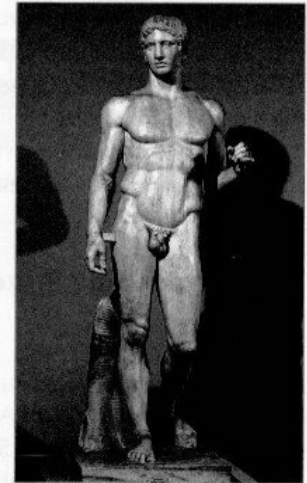
sich nach oben in einer konkaven Schwingung verjüngenden Urinalkörper sind mittig unten sechs im regelmäßigen Dreieck angeordnete dunkle Löcher zusehen, offenbar als Abfluss konzipiert. Das Foto gibt keinen klaren Aufschluss über ein mögliches weiteres Loch in der obersten Abschlussrundung des Urinals, das auch eine Lichtreflexion auf der Fotografie sein könnte. Vom Betrachter des Fotos aus links auf dem äußeren Rand der „Fontaine“ befindet sich der handschriftlich aufgebrachte dunkle Schriftzug „R. Mutt“. Nur die Striche des „M“ überschneiden dabei das eingekerbte Band, der Rest steht darüber. Auf der Einkerbung hingegen steht in selber Farbe und Schriftart etwas weiter mittig und nahe am Porzellanring die Zahl „1917“.



## 2. Analyse

Im schriftlichen Teil gelten wie üblich die Zusammenhänge von Mittel (Fachsprache), Wirkung und Beispiel. Die Checkliste im Buch deckt meiner Meinung nach auch Aspekte der Beschreibung ab. Haltet euch hier bei eurer Untersuchung an die geforderten Teilbereiche der Aufgabenstellung (z.B. Material, Form, Raumwirkung). Hier lohnt sich ein Vergleich mit Abituraufgaben der letzten Jahre.

Analyse von Bildhauerei / Kunsthandwerk und Design	
Beschreibung	<b>Checkliste</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Thematik / Dargestelltes</b> (z. B. Handy, Kleidung, Figur, Abstraktes etc. )</li><li>• <b>Gattung</b> (Gebrauchsgegenstand, Relief, Voll- / Frei-, Bauskulptur bzw. -plastik, Assemblage, Montage, Objet trouvé, Readymade)</li><li>• <b>Funktion</b> (z. B. Gebrauchszweck, praktische Anwendbarkeit, Nutzungszusammenhang: religiös – repräsentativ – profan)</li></ul>
	<b>Beispiel:</b> Der Gegenstandsbezug des <i>Doryphoros</i> von Polyklet, ca. 450–440 v. Chr. (s. S. 66) Es handelt sich um eine lebensgroße, sehr naturalistisch ausgearbeitete Marmorskulptur. Die Proportionen stimmen durchweg, einzelne Muskeln sind klar zu erkennen und die Figur wirkt dadurch in sich stimmig und ruft an keiner Stelle Irritationen hervor. Die Darstellung des Mannes ist idealisiert, denn es ist keine Falte auf der Haut, keine bewegte Mimik oder Unebenheit der Haut sichtbar. In ihrer Makellosigkeit wirkt die Figur unnatürlich perfekt.
Analyse	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Gegenstandsbezug / Erkennbarkeit</b> (sichtbarer Nutzungszweck, naturalistisch – abstrahiert – abstrakt, realistisch – idealisiert, Verzerrung der Proportionen)</li><li>• <b>Herstellungstechnik</b> (z. B. Plastik, Skulptur, Abguss, Objekt, verformendes Verfahren)</li><li>• <b>Material</b> (z. B. Materialart, Materialeigenschaften, Oberfläche, Farbe)</li><li>• <b>Formen / Strukturen</b> (Größe, Volumen, Formcharakteristik, Flächen, Richtungen, Proportionen, Bewegungen)</li><li>• <b>Raumwirkung</b> (Ansichtigkeit, Blick-/ Bewegungsführung des Betrachters / Benutzers, Licht und Schatten, Durchbrüche, Beziehung zum Umraum)</li></ul>
	<b>Weitere Beispiele</b> S. 90, S. 198
Interpretation	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Symbolik</b> (Epochenstil, Partialstil (z. B. Ethnolook, High-Techlook), National-/Regionalstil, Zielgruppe, Statusmerkmale)</li></ul>



Bei Bourgeois interessierte uns bei MATERIAL etwa der Kontrast aus aus groben, „verletzlichen“ Werkstoffen und solchen, die massiv, poliert, „perfekt“ erscheinen.

Auch die FORMEN zeigten einen Widerspruch zwischen gewachsenen, knorrig-organischen Spinnenbeinen im Gegensatz zu strengen, begrenzenden architektonischen Konstrukten.

Die RAUMwirkung kann bei ihr so ausfallen, dass neue Räume erzeugt werden, die uns als Betrachter abweisend ausschließen oder uns beschützend ins Innere eines Kunstwerks lassen. Manche Kunstwerke durchdringen den ihnen zugewiesenen Platz und weisen in den Realitätsraum der Betrachter.

Usw...



## SKIZZEN...

Bitte seht euch an den Architekturskizzen die Beschriftungen an – manche vernachlässigen diese in ihren Analyseskizzen bislang...

### Die bildnerische Analyse

#### Allgemein zu beachten:

Die bildnerische Analyse ist in Aufgaben mit theoretischem Schwerpunkt oft die „praktische Aufgabe“, also wird an sie auch ein **künstlerischer Maßstab** angelegt. Darum sind Aspekte wie **Sauberkeit, geeignete Materialwahl** und **sinnvolle Formatnutzung** hier auch zu beachten. Es geht dabei jedoch nicht darum, sich kreativ zu entfalten, sondern möglichst eingängig durch **Reduktionen und Veranschaulichungen** einzelne gestalterische Prinzipien klar zu machen. **Farbliche Betonungen, eingezogene Kompositionslinien** oder **Übertreibungen** können dabei helfen. Dabei ist in den Aufgabenstellungen oft genau angegeben, welchem **Teilbereich der Analyse** (etwa Flächenkomposition oder räumliche Mittel) sich die einzelnen Zeichnungen widmen sollen. Achten Sie darauf, dass Ihre Zeichnungen sich dann auch **genau auf diese Aspekte** beziehen (s. 10.6.2 und 10.6.3). Ist dies nicht angegeben, müssen Sie selbst entscheiden, welche Analyseaspekte wichtig für das Werk sind. Hier empfiehlt sich oft eine Gesamtkomposition auf einem Blatt (s. 10.6.4). Achten Sie unbedingt darauf, **nicht zu viele Aspekte** in eine Zeichnung zu integrieren, denn dann wird sie unübersichtlich. **Schriftliche Ergänzungen** sind oft sinnvoll, sollten aber immer **gestalterisch einbezogen** (etwa durch Farbe oder Position) werden und ersetzen nie die bildnerische Veranschaulichung.

**Analysebeispiel Architektur:** Joseph Paxton: *Crystal Palace*, 1850–1851, 560 x 137 x 20 m, Glas, Stahl, Holz. London, Hyde Park (s. S. 48)

#### Innenraum, Dimension und Umfeld

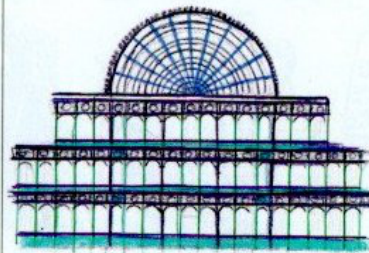


Tageslicht durchflutete Innenräume durch riesige Glasflächen an Decke und Wänden

Geschlossauflösung im Querschiff macht riesige Dimension im Vergleich zum Nutzer deutlich

Große Ulmen des umgebenden Parks werden vom Gebäude umschlossen

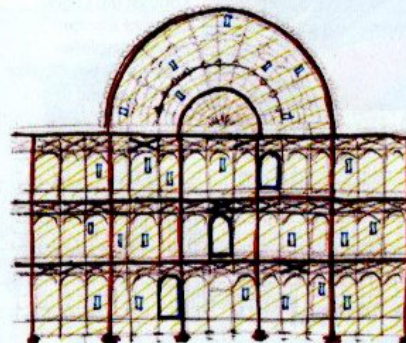
#### Fassadengliederung



Horizontale und vertikale Struktur, gelockert durch runde Ornamente und „Strahlenkranz“

Glasfassade durch Holzeinsätze regelmäßig in 3 Geschosse gegliedert

#### Konstruktion



tragende Stützen und nichttragende Füllungen des Skelettbau

baugleiche sich wiederholende Einzelsegmente

#### Aufbau der Baukörper

Tonnengewölbe im Querhaus

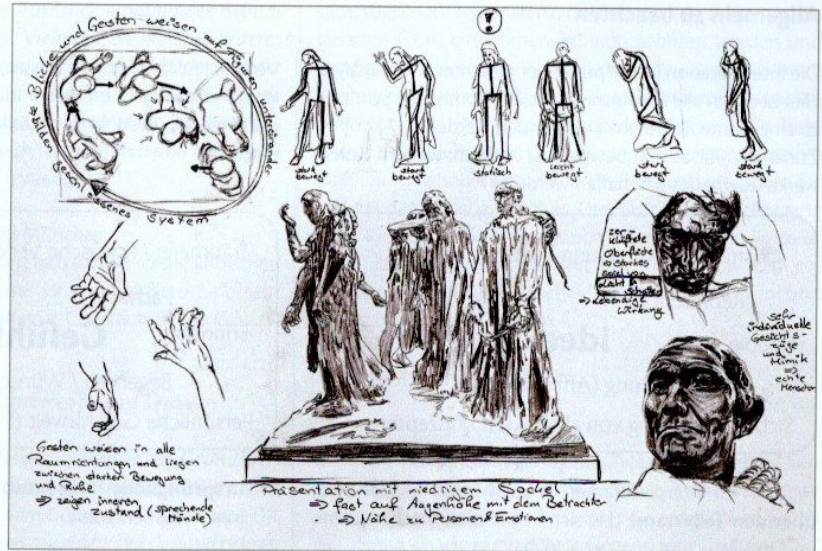


übereinander geschichtete Quader

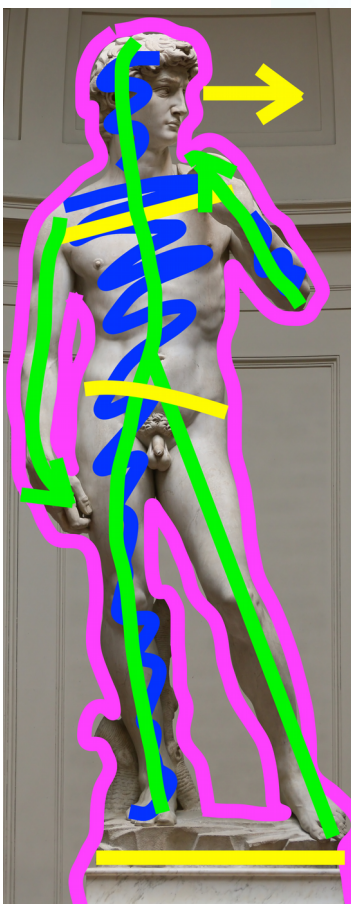
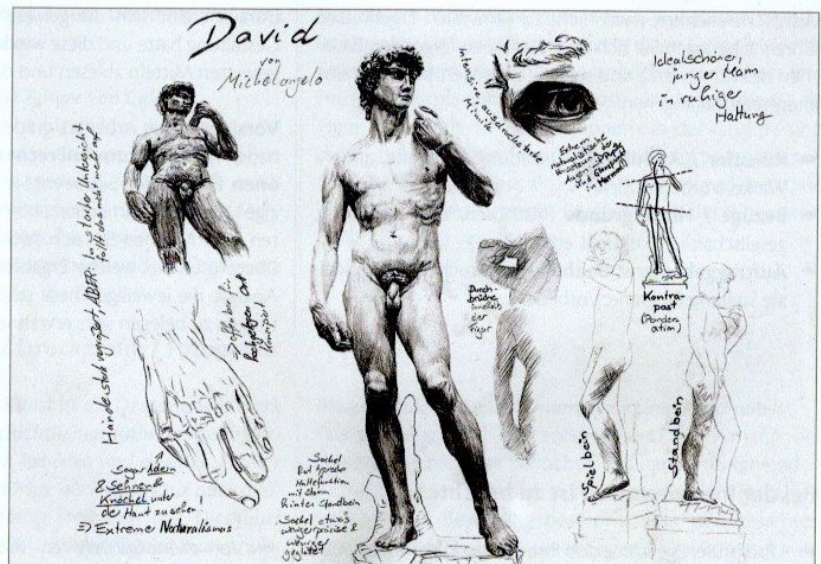


## Dreidimensionales Analysebeispiel

Auguste Rodin: Die Bürger von Calais (s. S. 68)



Michelangelo: David (s. S. 58)



Massenverteilung, Umrisslinie, Bewegungsrichtung

Dieses sind Beispiele für Skizzen zu dreidimensionalen Kunstwerken.

Beachtet, dass diese in der Klausur auch auf Grundlage von Abbildungen erstellt werden!! Hier können etwa eingeseichnete Dreieckskompositionen aus einem etwas anderen Blickwinkel auf einmal verschwinden. Körperhaltungen, Gegensätzliche dynamische und starre Formen oder Detailstudien für Oberflächenanalysen können meist auch auf der fotografischen Grundlage erstellt werden.

### 3. Interpretation

Hier gibt es wenig Neues - haltet euch an die allgemeinen Vorgaben zur Interpretation:

- zunächst die Ergebnisse aus der Beschreibung und Analyse zusammenfassen („Motiv und formale Gestaltung stehen im Gegensatz zueinander...“)
- dann eine Deutung formulieren: Welche GEFÜHLE sollen erzeugt werden? Welche künstlerische IDEE steckt dahinter (Kritik, Neuerung...)?
- Ausführliche Deutung und Begründung vor dem Hintergrund der Biografie und des eigenen Hintergrundwissens („XY ist ein typisches Werk von ...“)

#### Bildhauerei / Kunsthandwerk und Design

*In Kunsthandwerk und Design ist immer die Grundsatzfrage zu stellen, wie sich **Ästhetik und Gebrauchswert** zueinander verhalten und was dem Gestalter wichtiger war. Oft sind Plastiken und Skulpturen auf einen Zweck ausgerichtet, etwa als Denkmal oder Bauschmuck und haben damit auch eine Art funktionellen Wert, aber hier ist doch mehr auf das Verhältnis des **Objekts zum Umraum** und seine **inhaltliche Aussage** zu achten.*

**Beispiel: Auguste Rodin: Die Bürger von Calais**

Rodin zeigt Individuen, keine Idealbilder, es geht ihm bei dem Denkmal also offenbar nicht darum, die gezeigten Bürger von Calais zu Helden zu stilisieren, sondern den unterschiedlichen und sehr persönlichen Umgang echter Menschen mit der extremen Situation zu zeigen.

Die Gruppe ist nahe an der Bodenhöhe und damit nahe am

Betrachter, er sieht sie auf Augenhöhe und dies legt die Vermutung nahe, dass die Gruppe nicht über dem Betrachter stehen soll, sondern dem Betrachter die Möglichkeit geben soll, sich in sie wie in ein echtes Gegenüber einzufühlen.

Man sieht, dass Rodin die Gruppe durch Bewegungen oder Kopfdrehungen aufeinander bezieht, auch wenn keiner der Verurteilten Blickkontakt zum anderen aufnehmen kann. Es ist also ganz klar eine Gruppe, aber in dieser Gruppe ist jeder Einzelne in dem tragischen Augenblick für sich allein und muss selbst mit seiner Todesangst zurechtkommen. Eine Figur fällt durch die Position innerhalb der Gruppe und durch ihre sehr ruhige, fast würdige Haltung besonders auf. Diese bärtige Figur eines alten Mannes könnte so etwas wie der Anführer, vielleicht der Bürgermeister der Bürger von Calais sein.

**Ich hoffe, ihr habt durch das Material, Beispiele und Kommentare eine größere Sicherheit im Hinblick auf die Abi Aufgaben.**